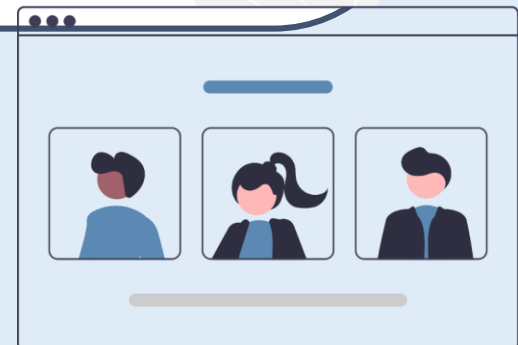


Didaktik für hybride Veranstaltungen



CONEDU | Birgit Aschemann



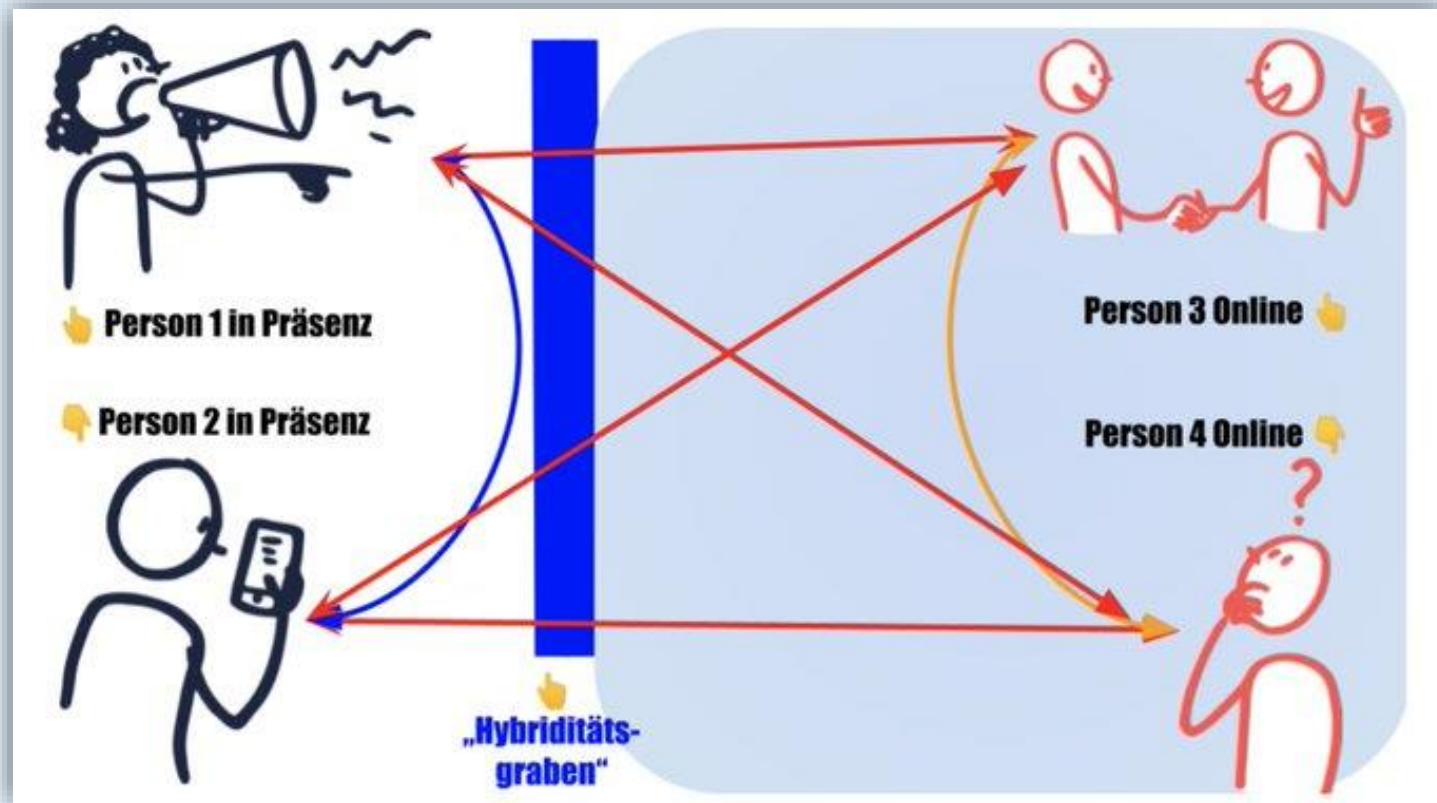
Hybride Veranstaltungen: viele Gesichter

- Hybride Teamsitzung zum Mitreden für Alle
- Hybride Schulung im Vortrags-Setting
- Hybride Tagung mit Plenardiskussionen und Workshops
- Hybride Podiumsdiskussion zum Zuhören mit Publikumsfragen
- usw.



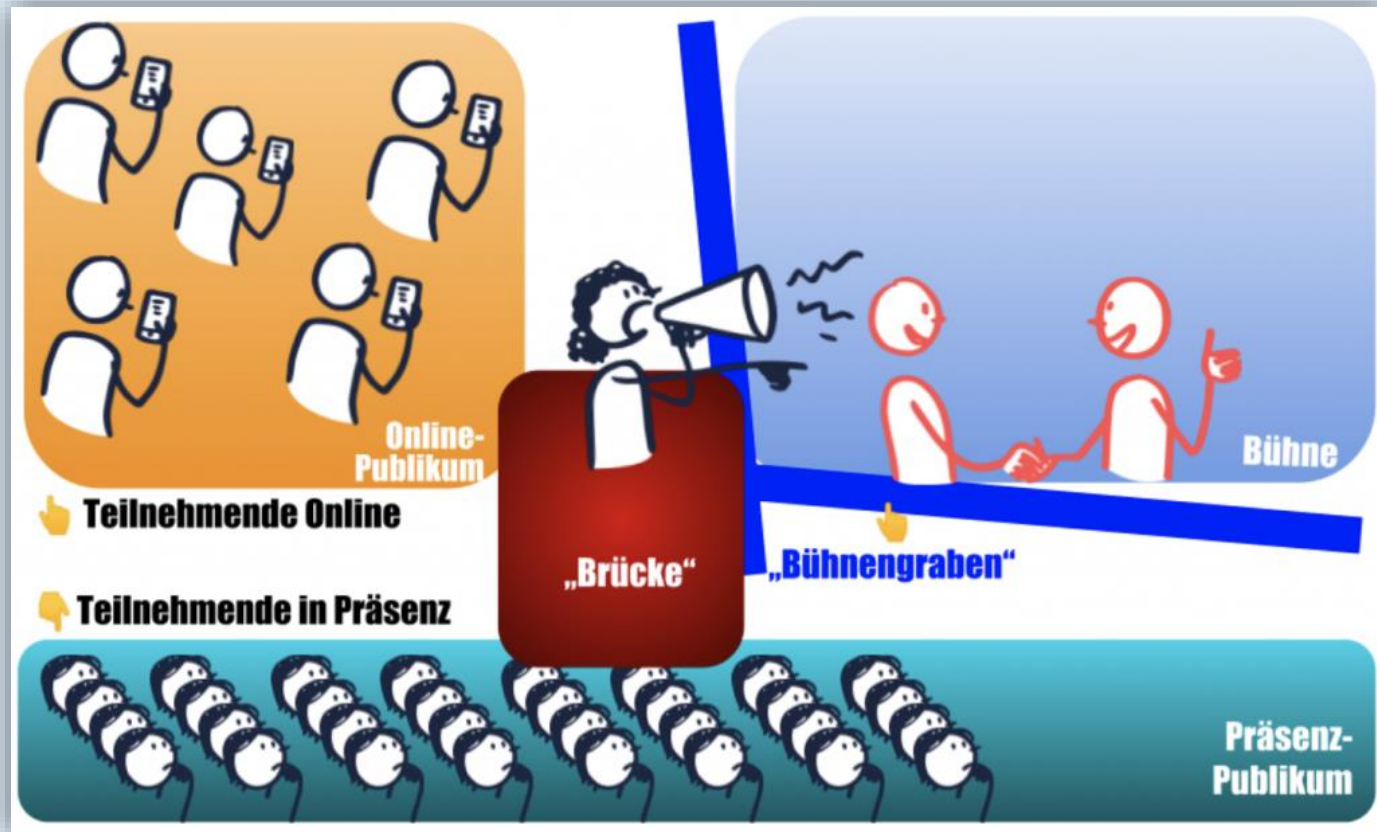
Wesentliche
Unterschiede:
Größe und
Interaktivität

Typisches Problem: Der Hybriditätsgraben



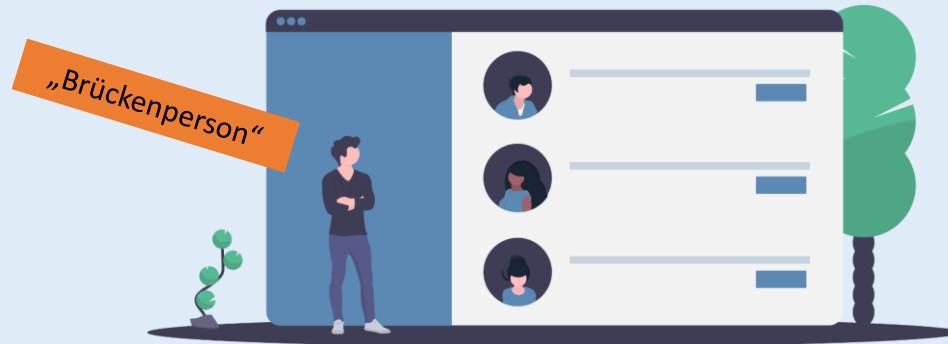
„Bierdeckel-Skizze zum Hybriditätsgraben“ von Jöran Muuß-Merholz
mit Grafiken von cocomaterial.com
unter der Lizenz CC BY 4.0

Lösungsansatz: „Brücke“



„Grundsatzüberlegungen zum Aufbau bei hybriden Bildungsveranstaltungen“
CC BY 4.0 Jöran Muuß-Merholz / Agentur J&K – Jöran und Konsorten unterstützt durch
Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) auf <https://selbstlernen.net>

Dilemma in hybriden Meetings



Die Präsenz-TNI müssen den Online-TNI entgegen kommen, aber...



„Graben-Test“ (1)



(a) Wahrnehmen:

„Wie gut nehmen Sie die *andere Seite* wahr?“
(betrifft Sehen und Hören)



... bitte um nonverbale Antworten von allen aus dem Präsenz- und Onlineraum...

„Graben-Test“ (2)



(b) Aktiv kommunizieren:

„Wie einfach (oder schwierig) ist es, über den Graben spontan etwas mitzuteilen?“

... bitte um einige verbale Antworten aus dem Präsenz- und Onlineraum

→ Was konkret vereinfacht die Kommunikation?

„Brücken-Test“ (1):
bitte nutzen Sie alle Ihr Smartphone



→ Besuchen Sie www.menti.com und beantworten Sie die Fragen....

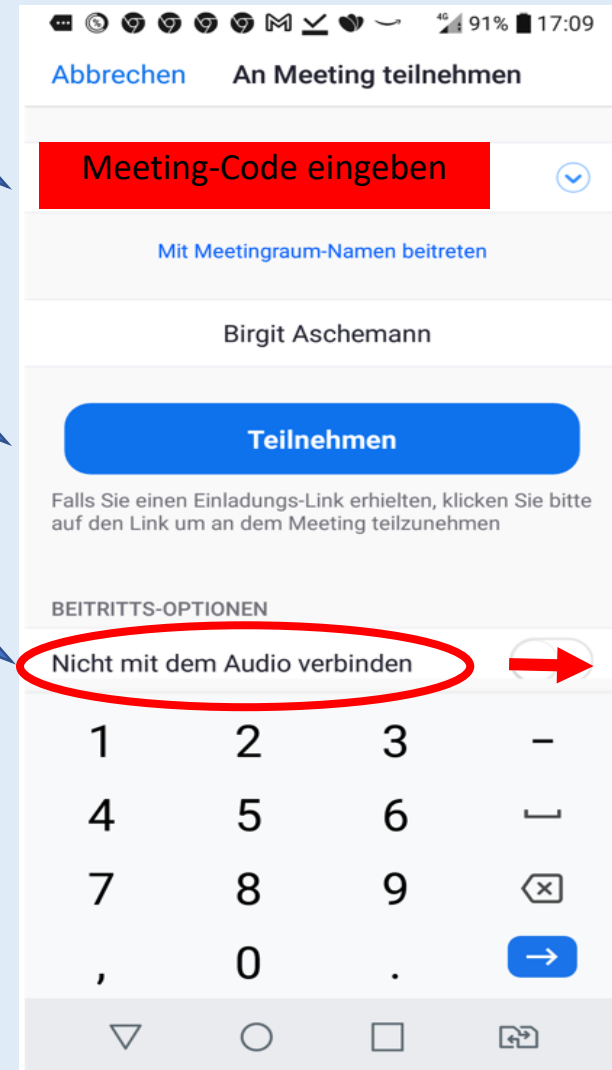


Und jetzt? Wie gut fühlen Sie sich per Smartphone integriert?

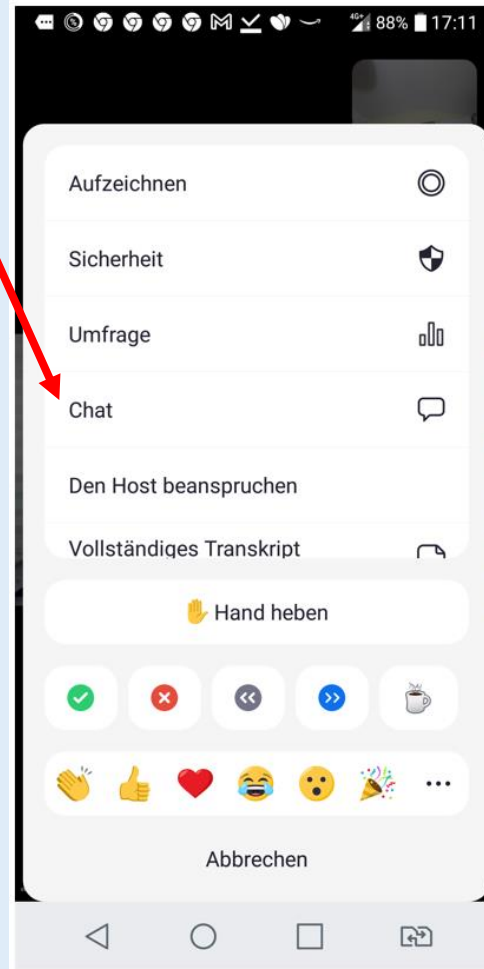
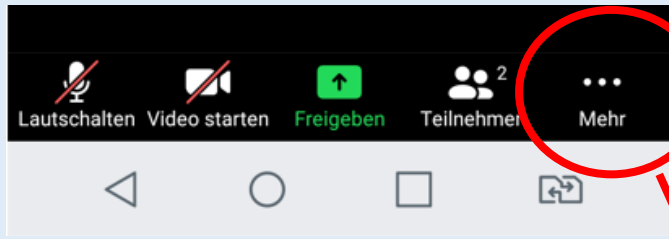


„Brücken-Test“ (2)

Gemeinsame Nutzung des Chats mit der zoom-App am Smartphone



„Brücken-Test“ (2)



Fazit: Was wird als echte „Brücke“ erlebt?



- IDEAL: audiotecnisch voll aufbereiteter Raum mit verbundenen Konferenz-Mikros auf Tischen
- IDEAL: gemischte Kleingruppen, WENN klein und audiovisuell ganz einfach (z.B. mit Meeting-Owl)
- GUT ALS ERGÄNZUNG: gemeinsame Smartphone-Anwendungen oder lfd. gemeinsamer Chat
- GUT ALS ERGÄNZUNG: informelles Treffen (Pause oder abends) mit Tablet-Stationen

Wichtigstes Prinzip der Hybrid-Didaktik



Jede Sozialform braucht ihre eigene (techn.) Brücke!

Didaktik:
für jede Sequenz extra planen



→ Was ist das Ziel dieser Sequenz?



→ Was ist die beste Methode + Sozialform?



→ Wie ist das technisch zu realisieren?

„Brücke“

→ Welche Brücken baut die Moderation?

Die übliche Planung

Zielgruppe

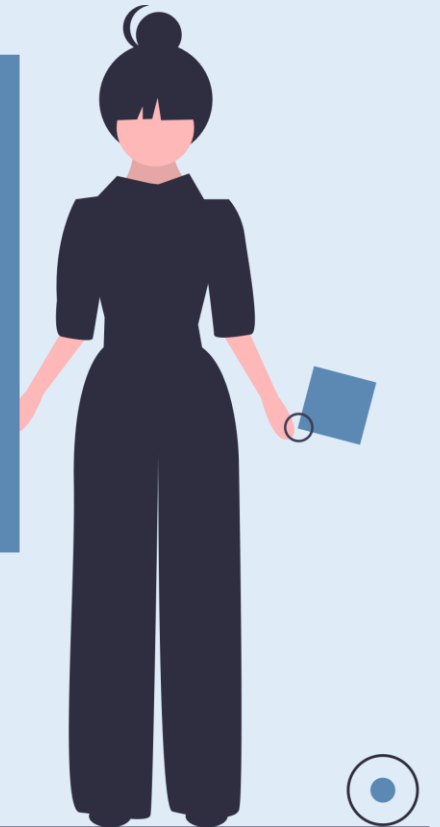
Ziele

Inhalte

Sozialformen

Methoden + Medien

Zuständigkeiten



Die hybride Planung

Zielgruppe

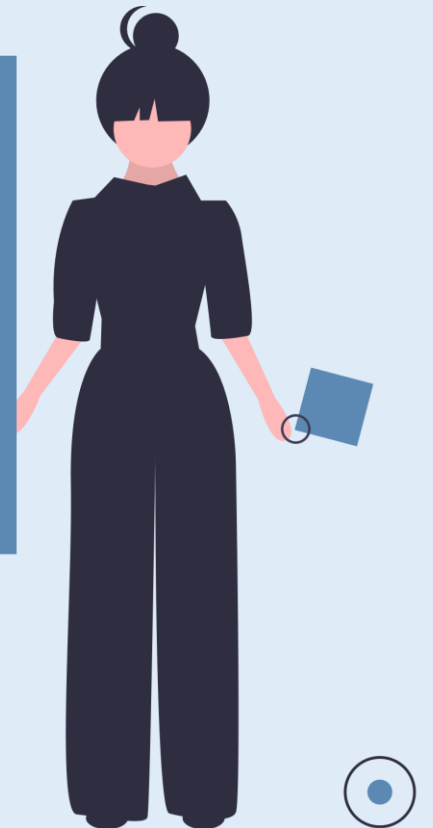
Ziele

Inhalte

Sozialformen

Methoden + Medien

Zuständigkeiten



Zielgruppen: KundInnen-Wünsche

Präsenz-Kundschaft

Typ 1: „Hauptsache nichts Digitales“

Typ 2: Bereitschaft zur digitalen Inklusion

Online-Kundschaft

Typ 1: „Hauptsache zuhören“

Typ 2: Voller Interaktions-Anspruch

„Schwierige“ KundInnen-Wünsche (in Hinblick auf hybride Meetings)

Präsenz-Kunden



Typ 1:
„Bitte nichts
Digitales“

Typ 2:
Bereitschaft zur
digitalen
Kooperation

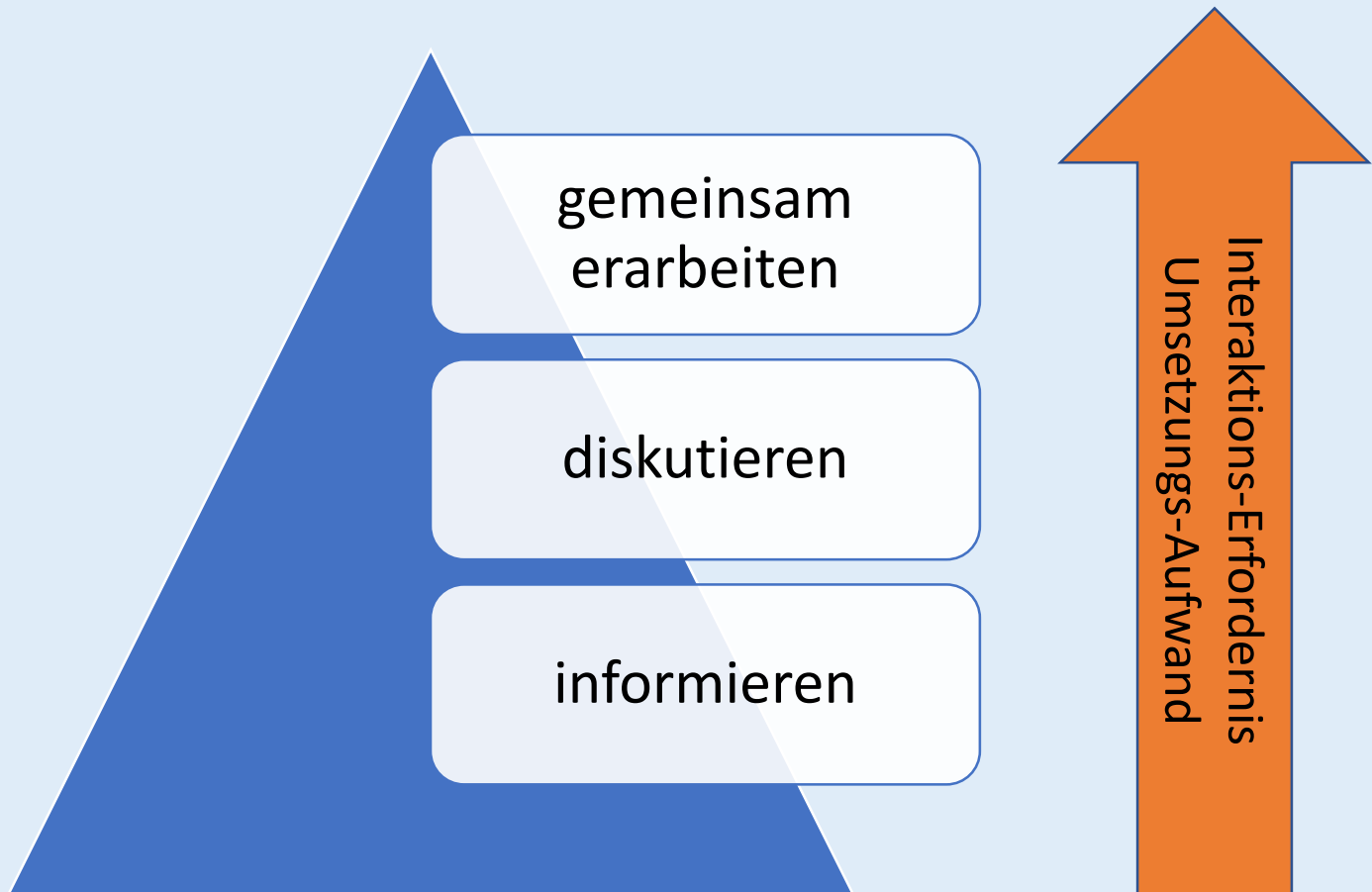
Online-Kunden

Typ 1:
„Zuhören genügt
mir“



Typ 2:
Voller Interaktions-
Anspruch

Veranstaltungsziele



gemeinsam
erarbeiten

diskutieren

informieren

Interaktions-Erfordernis
Umsetzungs-Aufwand

	hybrides Meeting	Erfordernisse bei Präsenz-TNI	Erfordernisse bei Online-TNI
Ziele = informieren (ev. Feedback)	einfach	will v.a. in Präsenz zuhören (+ nutzt ev. informelle Teile)	will v.a. online zuhören (+ gibt ev. Feedback)
Ziel = Inhalte diskutieren	anspruchsvoller	will zuhören und diszipliniert mitdiskutieren	will zuhören und diszipliniert mitdiskutieren
Ziel = Inhalte gemeinsam erarbeiten	aufwändig	kann + will digital gestützt kollaborieren	kann + will online kollaborieren

Fazit (1):
 Interaktionsbedarf
 + Kundenwünsche
 setzen Grenzen

	hybride Veranstaltung	Erfordernisse bei Präsenz-TNI	Erfordernisse bei Online-TNI
Ziel = Inhalte gemeinsam Erarbeiten	aufwändig	kann + will digital gestützt kollaborieren	kann + will online kollaborieren

Auch das ist gut umsetzbar – aber mit höheren Ressourcen, denn:

- Eine gute Brücke sind zB gemischte Kleingruppen, WENN klein und technisch einfach (z.B. mit Meeting-Owls)
- Eine gute Brücke sind audioteknisch voll aufbereitete Räume mit verbundenen Konferenz-Mikros auf jedem Tisch
- Das kostet Infrastruktur und Techniksupport!

Fazit (2):
Technik- und
Personalbedarf
setzen Grenzen

Alternativen zur interaktiven hybriden Veranstaltung

weniger
Online-
Beteiligung

Streaming
„Bildungsfernsehen“
reine Chat- oder
Twitter-Begleitung

weniger
Synchronizität

Blended oder flipped
Format: gemeinsame
Live-Arbeit reduzieren;
asynchrone Angebote
ergänzen

weniger
Gemeinsamkeit

Angebot für Präsenz
und Online-TNI extra
durchführen; ev.
Aufzeichnung
wiederverwenden

Weniger ist manchmal mehr...

CONEDU Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz
Telefon: +43 (0)664 7313 2620
birgit.aschemann@conedu.com
www.conedu.com

Abonnieren Sie unsere News:

<https://ogy.de/Digi-News>